

der verlorenen Annalen den schon früher von ihm benutzten Nienburger wieder zu, und in Folge dessen tritt sofort wieder die Verwandtschaft zwischen M und P zu Tage. Nur hat P mit unseren Annalen einige, wie Bernheim überzeugend nachgewiesen hat, staufische Tendenz verrathende Nachrichten, vornehmlich seit 1140, verschmolzen¹. Das dem Verfasser der Quelle von A vorliegende Exemplar der Nienburger Annalen schloss vermuthlich mit dem J. 1164. In Folge dessen wandte sich der Excerptor unserer verlorenen, wahrscheinlich auch mit dem Jahre 1164 schliessenden sächsischen Annalen anderen Quellen zu und fügte seinen Auszügen eine dürftige Fortsetzung, welche er im wesentlichen der Cronica Minor entnahm, hinzu². Ob die Nienburger Jahrbücher noch weiter reichten, muss zweifelhaft bleiben, da die Spuren gemeinsamer Vorlage für M, P und St in den J. 1164—72, welche Bernheim aufdeckte und auf R zurückführen wollte, wir aber den Nienburger Annalen zuweisen müssten, sehr gering sind und die sporadische Uebereinstimmung von M, P und St in dieser Zeit vielleicht nur zufällig ist. Doch spricht für eine Fortsetzung der genannten Annalen bis in den Anfang der siebziger Jahre des 12. Jahrh. der Umstand, dass wir in M zum J. 1171 eine Nachricht verzeichnet finden, welche vielleicht Nienburger Ursprunges ist³. Zweifelhaft muss schliesslich auch bleiben, ob P die mit M und St gemeinsamen Nachrichten, namentlich nach 1130, welche sich in unseren Auszügen nicht finden, den vollständigeren verloren gegangenen Annalen verdankte oder ob er neben den letzteren auch ihre Quelle, die Nienburger Jahrbücher, benutzte.

Allein ausser dem sächsischen Annalisten und den Pöhlder Jahrbüchern ist es noch ein den sächsischen Gegenden fern-

heim a. a. O. nachgewiesen, und das bestätigen auch unsere Auszüge. Ich glaube daher nicht, dass die weitläufige Erzählung von der Belagerung von Weinsberg in der Königschronik von Köln in den Paderborner Jahrbüchern ursprünglich stand. Doch sind einzelne Nachrichten in der Kölner Chr. durch Uebereinstimmung mit unseren Excerpten auch nach 1140 als Paderborner Eigenthum gesichert, so der Tod der Kaiserin Richenza, die Vermählung Gertruds, der Wittve Heinrichs des Stolzen mit Heinrich Jasomirgott, und schliesslich ihr im folgenden Jahre erfolgter Tod.

1) A. a. O. S. 281 ff. 2) Dieser letztere Theil hebt sich schon äusserlich von dem Vorhergehenden ab, indem er mit blasserer Tinte offenbar erst später nachgetragen ist. Da sich eine Handschrift der Cronica Minor mit Fortsetzung, das sog. Chr. S. Aegidii, bei Leibniz, SS. rer. Brunsv. III, p. 558 sqq., gedruckt, im Egidienkloster, wo unser Excerptor schrieb, befand, so ist die Benutzung gerade dieser Quelle in unseren Auszügen leicht erklärlich. Woher übrigens die in unseren Auszügen auftretende Nachricht von der Bestechung Heinrichs des Löwen durch die Mailänder stammt, vermag ich nicht anzugeben. 3) SS. XVI, 193: '... Everhardus Nienburgensis abbas obiit, cui substituitur Sifridus Magdeburgensis abbas'.